

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan
für die gymnasiale Oberstufe
am Gymnasium Remigianum**



Kunst - Oberstufe

Inhalt

- 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**
- 2. Leistungsbewertung**
- 3. Entscheidungen zum Unterricht**
- 4. Unterrichtsvorhaben**
 - 4.1. Einführungsphase: Grundkurs**
 - 4.1.1. Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (I-V) – Einführungsphase**
 - 4.2. Qualifikationsphase: Grundkurs**
 - 4.2.1. Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (I-IV) - Qualifikationsphase**

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium Remigianum der Stadt Borken befindet sich am westlichen Rand des Münsterlandes nahe den Niederlanden. Trotz der ländlichen Lage sind Exkursionsorte für den Besuch von Kunstausstellungen gut durch Bus und Bahn zu erreichen. Regelmäßig fahren Gruppen zu verschiedenen Museen z.B. nach Münster, Essen, Winterswijk und Amsterdam, um dort das museumspädagogische Angebot anzunehmen. Die Zusammenarbeit mit den dortigen Museumspädagogen wird stets mit den Themen des Schulcurriculums abgestimmt. Im alten Rathaus der Stadt Borken finden im FARB Forum wechselnde Ausstellungen statt, die von der Schule aus fußläufig zu erreichen sind. Die Kunsträume (W-Trakt) befinden sich im Schulgebäudekomplex im hinteren Bereich und sind somit etwas abgelegen, was z.B. freies, atelierartiges Arbeiten mit den SuS ermöglicht, ohne die Türen geschlossen zu halten. Es stehen drei universell einsetzbare Räume, ein Werkraum sowie ein Freiluft(werk)raum mit Arbeitsbänken zur Verfügung. Bei hohen SchülerInnenzahlen findet die Mitbenutzung der naheliegenden U-Räume statt. Alle Arbeitsräume sind in den letzten Jahren mit Internet, Smartboards und Whiteboards ausgestattet worden, so dass ein moderner mediengestützter Unterricht möglich ist und das digitale Lernen auf hohem Niveau stattfinden kann. Für das praktische Arbeiten (z.B. Naturstudien, Perspektive-Übungen, Fotografie) werden auch gerne das weitläufige Schulgelände sowie der nahegelegene Stadtpark genutzt.

Die Fachschaft Kunst besitzt einen gut sortierten Fundus an schülerInnengerechter Fachliteratur (u.a. Themenbände zu diversen Unterrichtsthemen), Werkreproduktionen (Sammelmappen der Reihe Meisterwerke der Kunst) sowie großformatigen Drucken. Malmittel, Materialien und Verbrauchsmaterialien wie diverse Papiere, Klebstoffe, Scheren, Tuschefedern, Buntstifte, Acrylfarben etc. werden den SuS gestellt und ermöglichen ein vielfältiges praktisches Arbeiten. Für den Tiefdruck steht eine Druckerpresse bereit, Holzstaffeleien können für die Freiluftmalerei genutzt werden. Zudem besitzt die Fachschaft einige hochwertige digitale Kameras und iPads. Die Kunstsammlung wird regelmäßig auf vorhandene Gefahrenstoffe von der dazu beauftragten Lehrkraft Herr Dr. Böhmer überprüft und die KunstlehrerInnen diesbezüglich geschult.

Durch die oben geschilderten Rahmenbedingungen sowie die LehrerInnenbesetzung der Fachschaft ist es möglich, allen interessierten SuS die Anwahl und den Besuch von Kunst-Grundkursen ab der EF zu ermöglichen. In der Regel werden vier EF-Kurse, drei Q1-Kurse sowie zwei Q2-Kurse unterrichtet, wobei in jedem Jahr einige SuS Kunst als Abiturfach belegen. Alle Kurse finden wöchentlich dreistündig statt, wobei das Verhältnis der Theoriestunden zu den Stunden mit praktischer Arbeit ungefähr eins zu zwei ist. In den Doppelstunden wird vornehmlich praktisch gearbeitet. Neben den Klausuren ist es möglich, im Fach Kunst eine Facharbeit anzufertigen, bei der sich die SuS ca.6-8 Wochen lang intensiv und von einer Lehrkraft begleitet mit einem selbstgewählten Thema beschäftigen. Die Facharbeit ersetzt eine der beiden Klausuren im ersten Schulhalbjahr der Q1.

Ein besonders Angebot stellt der Projektkurs Kunst – Ästhetische Forschung zum Thema „Gewalt und Idylle“ dar. Der Projektkurs stützt sich auf das Konzept der ästhetischen Forschung, das Helga Kämpf-Jansen entwickelt hat. Die Ästhetische Forschung ist in vier Bereiche gegliedert, die Helga Kämpf-Jansen mit „Orientierung an Alltagserfahrungen (...) Künstlerische Strategien und Kunstkonzepte

im Bereich aktueller Kunst (...) Die wissenschaftlichen Methoden (...) Selbstreflexion und Ich-Erfahrung“ (2001, S. 20f) benennt. Ziel des Kurses ist es, mithilfe des Konzepts einen künstlerischen Prozess zu vollziehen und sich inhaltlich und künstlerisch mit einem selbstgewählten Thema aus dem Feld „Gewalt und Idylle“ auseinanderzusetzen. Ein Portfolio dokumentiert diese Arbeit und den künstlerischen Prozess. Die eigenen künstlerischen Werke werden im Rahmen einer Ausstellung am Ende des Schuljahres präsentiert. Seit Jahren wird der Projektkurs kontinuierlich von Frau Rotgeri geführt und hat qualitativ hochwertige Endergebnisse zu bieten. Diese, wie auch Arbeitsproben aus allen anderen Jahrgangsstufen werden einmal im Jahr, im Juni, in der Volksbank in Heiden für zwei Wochen der allgemeinen Öffentlichkeit präsentiert.

Ein qualitätvoller Kunstunterricht in der Oberstufe fördert durch eigene Produktion, Rezeption von Kunstwerken sowie Reflexion praktisch und theoretisch die ästhetische und kulturelle Bildung. Der Erwerb von kunstästhetischen Grundkompetenzen beschränkt sich nicht nur auf die klassische Kunst an sich, sondern schließt auch die Massenmedien und die gestaltete Umwelt mit ein. Zudem kann die Beschäftigung mit Kunstwerken vergangener Epochen die Lernenden auf komplexe gesellschaftspolitische Fragestellungen hinführen, da Ereignisse der Geschichte sich (leider) wiederholen, wenn man z.B. an Kriege, Verletzung von Menschenrechten oder Toleranz denkt. Somit können die Botschaften der Kunstwerke hochaktuell sein und die kritische, reflektierte Auseinandersetzung mit den Herausforderungen unserer Zeit ermöglichen. Digitale Unterrichtssequenzen unterstützen und fördern die Motivation und tragen zu neuen Zugängen und Einsichten zu fachgemäßen Denk- und Arbeitsweisen bei. Insgesamt werden Unterrichtsformen genutzt, die die Selbstständigkeit, individuelles Lernen sowie kooperative Lernprozesse zum Ziel haben. Regelmäßig durchgeführte Pädagogische Tage sorgen für eine kontinuierliche Weiterbildung der KollegInnen in Bezug auf verschiedenste Aspekte.

2. Leistungsbewertung

Allgemeines zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Zu Beginn eines Schuljahres werden den SchülerInnen die Kriterien der Leistungsbewertung im Fach Kunst im Allgemeinen mitgeteilt. Für die jeweils zu erbringende einzelne Leistung werden den SchülerInnen die Kriterien der Leistungsbewertung im Besonderen vor dem entsprechenden Leistungsnachweis in schriftlicher oder mündlicher Form bekannt gegeben.

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Grundsätzen und wird je nach Unterrichtsvorhaben und der geplanten Aufgabenstellungen konkretisiert.

Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge sind so formuliert, dass den SchülerInnen die Bewertungskriterien, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, transparent sind. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.

Mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens wird den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit der Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt.

Die ausgeführten Aussagen beziehen sich sowohl auf die Sekundarstufe I als auch auf die Sekundarstufe II. In der Sekundarstufe I sind keine Klassenarbeiten vorgesehen, sodass sich die gesamte Bewertung ausschließlich auf den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ bezieht. In der Sekundarstufe II fließen Klausuren gleichwertig zur „Sonstigen Mitarbeit“ in die Gesamtnote ein.

I. Sonstige Mitarbeit - Leistungserbringung und -bewertung

Gestalterisch-praktische Arbeiten (→ Produktion)

Zu den gestalterisch-praktischen Arbeiten zählen der Arbeitsprozess (z.B. vorbereitende Skizzen, Ideensammlungen etc.), das gestalterische Produkt und ggf. eine Präsentation. Die Bewertung ergibt sich aus der Aufgabenstellung und den sich daraus ergebenden Bewertungskriterien.

Allgemeine Bewertungskriterien z.B.:

- Bezug zur Aufgabenstellung
- Idee, Kreativität, Originalität
- Eigenständigkeit
- Praktische Zwischenprodukte
- Gesamteindruck
- Sorgfalt
- materialgerechtes Arbeiten
- Arbeitsaufwand, Bemühen
- Schwierigkeitsgrad
- pünktliche Abgabe (Notenabzug bei verspäteter Abgabe)

Mündliche Mitarbeit (→ Rezeption)

Der Bewertungsbereich erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden in einem kontinuierlichen Prozess u.a. durch Beobachtung während des Schuljahres festgehalten. Sie beziehen sich in der Regel auf ein Schuljahresquartal und werden selten punktuell erbracht und bewertet.

Bereiche der mündlichen Mitarbeit:

- allgemeines Unterrichtsgespräch
- Kunstheft
- Referate, Präsentationen
- Hausaufgaben
- Protokolle
- Lernplakate
- Nutzung von Freiarbeitsphasen etc.

Selbstständiges und soziales Lernen

Hierzu zählen alle Verhaltensweisen, die einen reibungslosen Ablauf des Kunstunterrichts gewährleisten, z.B. der angemessene Umgang mit dem Material, das Aufräumen des Arbeitsplatzes. Relevant für die Bewertung sind die Bereitschaft zu arbeiten, die Teamfähigkeit in Partner- und Gruppenarbeiten und die Entwicklung von Problemlösestrategien. Auch das Beurteilen von eigener und fremder Leistung soll gefördert werden.

Allgemeine Beurteilungskriterien z.B.:

- Arbeitsorganisation
- Hilfsbereitschaft
- Kompromissfähigkeit
- Konfliktfähigkeit
- Teamfähigkeit
- Selbstständigkeit (z.B. beim Führen des Kunstheftes, der Durchführung der praktischen Arbeit etc.)

Gewichtung bei der Notengebung

Bei der Notengebung im Fach Kunst wird die gestalterische Arbeit ihrem Anteil am Unterrichtsablauf entsprechend gewichtet.

Praktische Arbeiten im Kunstunterricht werden in beiden Sekundarstufen (I,II) als Hauptbestandteil der Gesamtnote gewertet.

Maßgeblich sind hierbei der Erwerb, die Erweiterung und die Anwendung der im Unterricht jeweils schwerpunktmäßig vermittelten Kompetenzen, die im schulinternen Curriculum aufgeführt sind (Sach-, Handlungs-, Urteils- und Methodenkompetenz). Neben den praktischen Arbeiten werden auch Aspekte des Arbeitsprozesses (z.B. Selbstorganisation, Zeitmanagement, Planung, Umgang mit Arbeitsmaterialien usw.) in der Bewertung berücksichtigt.

Die Gewichtung der einzelnen Beurteilungskriterien erfolgt in Abhängigkeit von der Aufgabenstellung und wird mit den SchülerInnen vor Beginn der Arbeitsphase erarbeitet bzw. den SchülerInnen transparent gemacht.

In der Sekundarstufe II ergibt sich unter Umständen eine durch die verstärkte kunsttheoretische Auseinandersetzung hervorgerufene Ungleichgewichtung von Produktion und Rezeption und eine daraus resultierende anteilmäßige Bewertung, die zur Gesamtnote führt.

II. Sekundarstufe II - Beurteilungsbereich „Klausuren“

Die Klausuren fließen gleichwertig zur „Sonstigen Mitarbeit“ mit 50% in die Gesamtnote ein.

Die Leistungsbewertung bei Klausuren erfolgt mittels eines Kriterienrasters, das bepunktet wird.

Leistungskommentare unter den Klausuren enthalten ggf. individualisierte Arbeitshilfen.

Die Aufgabenstellungen, die Gewichtung, die Punkteverteilung oder der schriftliche Kommentar und die Dauer der Klausuren orientieren sich an den zentralen Abiturvorgaben für das Fach Kunst. Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten auf das Zentralabitur vor.

Die Aufgabenformen bzw. künstlerischen Techniken sind in der Regel mehrfach im Vorfeld der Leistungsbewertung von den SchülerInnen praktiziert worden.

Anzahl der Klausuren

SchülerInnen, die in der Sekundarstufe II Kunst als schriftliches Fach belegt haben, schreiben in der Einführungsphase in jedem Schulhalbjahr eine Klausur.

In den Jahrgangsstufen Q1 und Q2 werden jeweils 2 Klausuren pro Halbjahr geschrieben.

Aufgabenarten für Klausuren

Bei den Klausuren wird zwischen der Aufgabenart I (Bildnerische Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung) und Aufgabenart II (Analyse/Interpretation von bildnerischen Gestaltungen) unterschieden.

Die Aufgabenstellungen der Klausuren decken drei Anforderungsbereiche ab. Die theoretischen Klausuren beginnen mit einer beschreibenden Auseinandersetzung mit einem Kunstwerk. Darauf folgt eine zumeist aspektorientierte Analyse des Kunstwerks, bevor das Kunstwerk in einem letzten Schritt unter Rückgriff auf die vorangegangenen Arbeitsschritte interpretiert wird. Zudem sind auch analysierende Werkvergleiche möglich.

Die praktischen Klausuren beginnen mit einer praktischen Umsetzung eines gestaltungspraktischen Problems. Die Auseinandersetzung kann z.B. zeichnerisch, malerisch oder plastisch erfolgen.

Anschließend wird der Gestaltungsprozess schriftlich beschrieben, analysiert und reflektiert.

Die Hausarbeit als Klausurersatz

Als Ersatz für eine Klausur in der QI bietet das Fach Kunst die Möglichkeit eine „Hausklausur“ anzufertigen. Der Arbeitszeitraum hierfür beträgt zwei bis drei Wochen. Es muss sich um eine kreative künstlerische Arbeit in Anlehnung an das aktuelle Unterrichtsthema handeln. In diesem Zusammenhang eignen sich insbesondere experimentelle Verfahren, die im Rahmen einer normalen Klausur nicht durchführbar sind.

Die Facharbeit

Die Facharbeit ersetzt eine Kunstklausur der QI im 2.Schulhalbjahr. Der Arbeitszeitraum beträgt ca. 3 Monate. Auch hierbei kann es sich um eine kreative künstlerische Arbeit in Anlehnung an das aktuelle Unterrichtsthema handeln. Genaue Absprachen finden bereits im Vorfeld zwischen den SchülerInnen und der Lehrkraft statt, in denen u.a. das Thema, das Vorgehen sowie Bewertungskriterien besprochen und abgeklärt werden.

3. Entscheidungen zum Unterricht

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sollen den Lernenden Gelegenheiten geben, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans (KLP) des Faches Kunst des Landes NRW auszubilden und zu entwickeln.

Auszug aus dem KLP, Kapitel 1 „Aufgaben und Ziele des Faches“

(<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/kunst/kunst-klp/aufgaben-ziele/aufgaben-und-ziele-des-faches.html>):

Der Unterricht der gymnasialen Oberstufe im Fach Kunst ist auf die gleichwertige Integration von Produktion, Rezeption und Reflexion ausgerichtet. Die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe baut auf den erworbenen Kompetenzen aus der Sekundarstufe I auf. Da die Schülerinnen und Schüler nicht über gleiche Voraussetzungen verfügen, muss auf der Grundlage einer strukturierten Diagnose die Basis für die Unterrichtsarbeit im Sinne des vorliegenden Kernlehrplans gelegt werden, um so eine Angleichung unterschiedlicher Lern- und Wissensstände zu erreichen und auf die inhaltlichen und methodischen Anforderungen der Qualifikationsphase vorzubereiten. Das neue Aufgabenformat „Klausur“ erfordert es, dass Wert auf die Verschriftlichung besonders von Reflexionsanteilen gelegt wird.

Der Grundkurs der gymnasialen Qualifikationsphase sichert die kunst- und wissenschaftspropädeutische Ausbildung auf einem grundlegenden Anforderungsniveau. Dabei gewinnen die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit inhaltlich überschaubaren und deutlich exemplarisch akzentuierten fachlichen Fragestellungen Orientierung in Bildwelten. An ausgewählten Beispielen der Kunstgeschichte und der eigenen gestalterischen Produktion werden grundlegende fachmethodische Kompetenzen ausgebildet. (...)

4. Unterrichtsvorhaben

Die LehrerInnen der Fachschaft Kunst einigen sich in einem Fachkonferenzbeschluss, die verbindlichen Themen in der vom Land NRW im KLP vorgeschlagenen Reihenfolge in den Grundkursen der Qualifikationsphase zu unterrichten. Die detaillierte Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben wird im KLP nicht dargestellt und ist damit der Eigenverantwortung wie auch der pädagogischen Freiheit jeder Lehrkraft selbst überlassen. Die Mitglieder der Fachschaft Kunst des Remigianums stehen deshalb in ständigem Gespräch und Austausch über inhaltliche und methodische Entscheidungen, so dass die Grundkurse verschiedener Lehrkräfte in sehr ähnlicher fachlicher Dichte und thematischer Reihenfolge unterrichtet und auf das Abitur vorbereitet werden können. Dabei werden alle Kompetenzerwartungen des KLPs im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben berücksichtigt.

4.1. Einführungsphase: Grundkurs

Der Unterricht soll es den SuS ermöglichen, aufbauend auf einer ggf. heterogenen Kompetenzentwicklung in der Sekundarstufe I, am Ende der Einführungsphase über die im Folgenden genannten Kompetenzen zu verfügen.

Produktion

Die SuS

- gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln,
- variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen,
- erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Rezeption

Die SuS

- beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt,
- formulieren Deutungsfragen zu Bildern,
- analysieren Bilder mithilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze,
- erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Diese Kompetenzen der SuS sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die gymnasiale Oberstufe obligatorischen Inhaltsfelder entwickelt werden:

1. Bildgestaltung
2. Bildkonzepte.

Im Detail und in der Konkretisierung ist dies nachzulesen im KLP, Kapitel 2.2 „Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Einführungsphase“ (<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/kunst/kunst-klp/kompetenzen/kompetenzen.html>).

4.1.1. Übersicht über die Unterrichtsvorhaben (I-V) - Einführungsphase

Einführungsphase (EF)	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten in zweidimensionalen Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel,• (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild,• (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Elemente der Bildgestaltung• Bilder als Gesamtgefüge• Bildstrategien <p>Zeitbedarf: 18 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: Intentionen der Kunst – Kunstgeschichtlicher Vergleich von Werken innerhalb eines bestimmten Sujets (z. B. Stilleben)</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),• (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,• (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Bilder als Gesamtgefüge• Bildstrategien• Bildkontexte <p>Zeitbedarf: 12 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: Farbe - Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel,• (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild,• (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: Menschen im Raum</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage,• (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz

<p>Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.</p> <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elemente der Bildgestaltung • Bilder als Gesamtgefüge • Bildstrategien • Bildkontexte <p>Zeitbedarf: 18 Std.</p>	<p>zusammen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elemente der Bildgestaltung • Bilder als Gesamtgefüge • Bildstrategien • Bildkontexte <p>Zeitbedarf: 21 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: <i>Die plastisch-fantastische Form</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien. <p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elemente der Bildgestaltung • Bilder als Gesamtgefüge • Bildstrategien <p>Zeitbedarf: 21 Std.</p>	
<p>Summe Einführungsphase: 90 Stunden</p>	

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben I: Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien

Zeitbedarf: 18 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), ▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, ▪ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen 	<p>Materialien/Medien Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel</p>	<p>Pack-, Zeichen-, Tonpapier; Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Buntstifte; Tusche, Wassermalfarbe</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen) Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler / Künstlerinnen</p>	<p>naturalistisch versus abstrahiert: Georg Flegel, Stilleben mit Kirschen, 1635; Paul Cezanne, Stilleben mit Glas und Äpfeln, um 1880/90 George Braque, Stilleben mit Violine und Krug, 1909/10; Wayne Thiebaud, Lunch Table, 1964 (alle im Themenheft Stilleben, Klett)</p>
	<p>Fachliche Methoden Einführung in die Bildanalyse, hier:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände) • Beschreibung des ersten Eindrucks • Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) • Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit (Ikonizitätsgrad) • Bildung von Deutungshypothesen <p>Deutung durch erste Interpretationsschritte</p>	<p>assoziativ-sprachlicher Ansatz z. B. durch Perzept, inneren Monolog, visuelle Poesie, Bilddialog...</p>
<p>Diagnose der Fähigkeiten bezogen auf die</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praxis: zeichnerische Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt) • Theorie: 	<ul style="list-style-type: none"> • durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen • durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten) 	

<p>Erfahrungen,</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, ▪ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte ---</p>	<p>der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzraster
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit z. B. Portfolio oder Dokumentationsmappe der Unterrichtsinhalte</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) • gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) 	<p>Lernplakat, Internetrecherche, Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur ---</p>	<p>Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)</p>

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben II: *Intentionen der Kunst – Kunstgeschichtlicher Vergleich von Werken innerhalb eines bestimmten Sujets (z. B. Porträt)*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Zeitbedarf: 12 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • --- <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, ▪ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. 	<p>Materialien/Medien</p>	
	<p>Epochen/Künstler(innen) Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv</p>	<p>z. B.: z. B. Renaissance (Dürer, Holbein), Vorläufer der Moderne (van Gogh), Expressionismus (Kirchner), Pop-Art (Warhol) (Themenheft Porträtmalerei, Klett)</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motivgeschichtlicher Bildvergleich, • Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, • Grad der Abbildhaftigkeit 	<p>Konzeption eigener Ideen zum gewählten Motiv</p>
	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungen in schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen 	<p>Kontrollieren und weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Auswertung von Perzepten</p>
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> --- <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) • Analyse von Bildern • Vergleichende Interpretation von Bildern 	
<p>Leistungsbewertung Klausur /</p>	<p>Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich</p>	

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III: *Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte

Zeitbedarf: 18 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). • (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. 	<p>Materialien/Medien Deckfarben, Collage oder digitale Bildbearbeitung</p>	<p>Buntstifte, Deckmalfarbe, Acrylfarbe, Collage, Fotografie und digitale Bildbearbeitung</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen) Verschiedene farbige Bildbeispiele unterschiedlicher Epochen; Bildvergleiche zum Themenschwerpunkt Farbe-Gegenstands-Beziehung</p>	<p>Lokalfarbe (Gegenstandsfarbe): Chardin; Erscheinungsfarbe: Monet, Seurat; Symbolfarbe: mittelalterliche Malerei; Ausdrucksfarbe: Marc; absolute Farbe: Mondrian (Werke in: Wege zur Kunst, Schroedel; Farbe, Klett)</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks • Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) • Deutung durch erste Interpretationsschritte • motivgeschichtlicher Vergleich 	<p>Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen)</p>
	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Kompetenzbereich Produktion im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus) • im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekte Wortsprache zu überführen 	<p>kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen</p> <p>Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandsaufnahme und Beschreibung von Bildern</p>

<p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über den Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) 	<p>Portfolio als Dokumentationsform, Dokumentationsmappe der Unterrichtsinhalte</p>
	<p>Leistungsbewertung Klausur ---</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess • Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse)

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV: *Menschen im Raum*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 21 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild. <p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Farbe unterschiedliche Zeichenmittel Collage, Papiertheater Fotografie (Experimente zum Betrachterstandpunkt, Einstellungsgröße, Kameraperspektive) 	<p>Bleistifte, Filzstifte, Buntstifte, Fineliner, Deckmal Farben, Geodreieck, Lineal, Pappe, Papier...</p>
	<p>Epochen/Künstler(innen) raumillusionistische Darstellungen aus verschiedenen Kunstepochen</p>	<p>Giotto, Masaccio, William Hogarth, M. C. Escher, Pieter Brueghel, Georges Seurat, Reinhold Nägele, C. D. Friedrich, Gustave Courbet, Richard Hamilton</p>
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Grad der Abbildhaftigkeit 	<p>Werkbeispiele s. o.</p>
	<p>Diagnose der Fähigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> die Illusion der Räumlichkeit mit Hilfe von perspektivischen Mitteln auf der Fläche zu erzeugen, zweidimensionale Vorbilder in räumliche Gebilde zu übersetzen 	<p>Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus den vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren</p>
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen, Reflexion über Arbeitsprozesse</p> <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Skizze Analyse von Bildern Interpretation von Bildern 	<p>Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses,</p>

<p>verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen.</p> <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs. 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleichende Interpretation von Bildern <p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>/</p>	
--	--	--

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben V: Die plastisch-fantastische Form

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte
Inhaltliche Schwerpunkte: Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge , Bildstrategien
Zeitbedarf: 18 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). • (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Plastische Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge) • Tiermorphologie, menschlicher Körper 	<p>Pappmache, Ton, Fett, Knetmasse; Wachs, Plastilin</p>
<p>Bilder als Gesamtgefüge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. <p>Bildstrategien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, 	<p>Epochen/Künstler(innen) Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte</p>	<p>Phantastische Werke: Schongauer, Grünewald, Bosch, Dali, Ernst, Halbritter, Grünfeld, Bacon (Kunst entdecken 2, Cornelsen, S. 36ff)</p>
	<p>Fachliche Methoden werkimmanente Bildanalyse und Einführung in die Ikonographie</p>	<p>Werkbeispiele s. o.</p>
	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnose der Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung • Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess 	
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/ Positivform) • Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess • Fotografische Dokumentation • Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)

<ul style="list-style-type: none"> • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, <p>Bildkontexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • --- 	<p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skizze, • praktisch-rezeptive Bildverfahren, • Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), • Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen) 	
	<p>Leistungsbewertung Klausur /</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess • Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)

4.2. Qualifikationsphase: Grundkurs

Die unten dargestellten Vorgaben zum Zentralabitur beziehen sich hier auf die Abiturjahrgänge 2023, 2024 bzw. 2025. In relativ regelmäßigen Abständen von zwei bis drei Jahren werden einzelne Künstler mit den dazugehörigen Unterrichtsschwerpunkten herausgenommen und durch neue ersetzt. Damit ist das Curriculum einem stetigen und schnellen Wandel unterlegen, was für die Lehrkräfte in Bezug auf das Erstellen von neuen Unterrichtsreihen eine besondere Herausforderung darstellt.

Auszug aus der Standardsicherung des Schulministeriums des Landes NRW

(<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=5179>):

Zentralabitur – Kunst

I. Unterrichtliche Voraussetzungen für die schriftlichen Abiturprüfungen an Gymnasien, Gesamtschulen, Waldorfschulen und für Externe

Grundlage für die zentral gestellten schriftlichen Aufgaben der Abiturprüfung sind in allen Fächern die aktuell gültigen Kernlehrpläne für die gymnasiale Oberstufe (Kernlehrplan Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen). Die im jeweiligen Kernlehrplan in Kapitel 2 festgeschriebenen Kompetenzbereiche (Prozesse) und Inhaltsfelder (Gegenstände) sind obligatorisch für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe. In der Abiturprüfung werden daher grundsätzlich alle Kompetenzerwartungen vorausgesetzt, die der Lehrplan für das Ende der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe vorsieht. (...)

III. Übersicht – Inhaltliche Fokussierungen

Die im Folgenden ausgewiesenen Fokussierungen sind in ihrer Gesamtheit integraler Bestandteil des Fachunterrichts. Am Ende der Qualifikationsphase müssen die Schülerinnen und Schüler über alle in Kapitel 2 des Kernlehrplans ausgewiesenen Kompetenzen verfügen, da die vier inhaltlichen Schwerpunkte für die schriftlichen Abiturprüfungen obligatorisch sind.

abitur.nrw Vorgaben 2027 Kunst Grundkurs

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

- in dem malerischen Werk von Pieter Bruegel d.Ä.
- in den fotografischen Werken von Jeff Wall

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

- in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge
- in dem Werk von Lynette Yiadom-Boakye

Fachliche Methoden

- werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen
- werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation (hier insbesondere durch motivgeschichtliche Vergleiche und Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte sowie von Texten aus Bezugswissenschaften)

abitur.nrw Vorgaben 2028 Kunst Grundkurs

Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

- in der Figürlichen Plastik der griechischen Antike
- in den fotografischen Werken von Jeff Wall

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten

- in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield und in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge
- in dem Werk von Lynette Yiadom-Boakye

Fachliche Methoden

- werkbezogene Form- und Strukturanalysen einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen
- werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation (hier insbesondere durch motivgeschichtliche Vergleiche und Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte sowie von Texten aus Bezugswissenschaften)

Qualifikationsphase Q1, GK

Unterrichtsvorhaben I: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen Werk von Pieter Bruegel d.Ä.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge , Bildstrategien		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Die SchülerInnen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> •(ÜP1) gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten •(ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar •(ÜR2) analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekanntem Zusammenhang und leiten Deutungsansätze ab •(ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren •(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht •(ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien und Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeichnung, Malerei, Grafik • KI 	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - (Landschafts-)Malerei - Zeichnung agierender Figurengruppen - Kratz- oder Schabtechnik - Kaltnadelradierung (z. B. auf Plexiglas) - unterschiedliche Zeichenmittel auf Papier - digitale Überarbeitung, Umgestaltung von Bruegelwerken - KI nutzen zur Inspiration für eigene Werke, Landschaftsdarstellung mit Figurengruppen erstellen lassen, Illustrationen zu Sprichwörtern
	<p>Epochen/Künstler(innen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grafische und malerische Arbeiten von Pieter Bruegel d.Ä. • Mindestens ein/e weitere/r Künstler/in, die/der ähnlich wie Bruegel arbeitet (Gesellschaftskritik -> z. B. Goya) • Epochen: Renaissance, Manierismus (evtl. Barock, Rokoko, Klassizismus, Realismus) 	<ul style="list-style-type: none"> - malerische Landschaftsdarstellungen (z.B. Jahreszeitenbilder) - Bruegel d. Ä. Der Blindensturz (1568) - Bruegel d. Ä. Die niederländischen Sprichwörter (1559) - Bruegel d. Ä. Künstler und Käufer (1565) / Grimassen - Bruegel d. Ä. Die großen Fische essen die Kleinen (1556) Etc. - Bruegel d. Ä. ; etc.
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perzepte • Zeichnerische Übungen zum Thema „Typendarstellung“ • Malerische Übungen zum Thema Landschaft • Wiederholung der werkimmanenten Bildanalysemethoden Einbezug werkexterner Informationen zur Erweiterung der Deutung • Werkbezogene Form- und Strukturanalysen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachterminologie für Grafik ausbauen • Fachterminologie für Malerei ausbauen • Wiederholung des Kompositionsbegriffs, Naturalismuskriterien nach G. Schmidt • evtl. Studien vor dem Spiegel (Grimassenübung → Zeichnung)

<ul style="list-style-type: none"> •(ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild 	<p>einschließlich untersuchender und erläuternder Skizzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit fachlich orientierten Texten (z. B. Kernaussagen herausarbeiten, Texte, Stellung nehmen etc.) 	
<ul style="list-style-type: none"> •(ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten •(GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge •(GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen 	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fremddiagnose mit Hilfe von Befragungen • Diagnose des Erfassens von Gesichtsproportionen • Diagnose des Erfassend von Landschaftsdarstellungen / Fachbegriffen zum Thema Landschaft • Diagnose von Fähigkeiten im Umgang mit Texten und Fachsprache 	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. Austausch über Arbeiten und Verschriftlichung eines Kommentars (z.B. Interview mit der dargestellten Figur; Kunstkritiker schreibt Kommentar,...) Fragebogen oder kurzes Unterrichtsgespräch • Selbstbeurteilung: Grad der Abbildhaftigkeit • Kontrollieren und Weiterentwickeln der fachspezifischen Sprachfertigkeit
<ul style="list-style-type: none"> •(GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand •(GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten •(GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit) •(GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildstands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen •(STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p><u>Kompetenzbereich Produktion:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Versuche und Planungen • Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation) <p><u>Kompetenzbereich Rezeption:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläuternde Skizze, • praktisch-rezeptive Bildverfahren, • Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), • Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen auch in Zusammenhang mit historischen Gegebenheiten) 	<ul style="list-style-type: none"> • Mappenführung („Heft“/ „Artbook“) als verbindlicher Bestandteil, Skizzen • gestalterische Übungen zum naturalistischen Porträt/ „Typendarstellung“/ Grimassen Darstellung / Landschaft • ggf. schriftliche Reflexionen • Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses Hier sollte darauf geachtet werden, dass persönliche Arbeiten von einer öffentlichen Präsentation bei Wunsch ausgeschlossen werden können.
<ul style="list-style-type: none"> •(STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess •(STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen 	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Pro Halbjahr, je eine Klausur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1. Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen, wahlweise 	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess • Analyse/Interpretation eines Werkes

<ul style="list-style-type: none"> •(STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlicher Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) •(STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen •(KTP1) entwerfen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen •(KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten •(KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen •(KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern •(KTR7) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte 	<p>kann hier eine längerfristige Hausaufgabe die praktische Klausur ersetzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • 2. Aufgabenart II Analyse/ Interpretation von Bildern • (ggf. Facharbeit) 	<p>(Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)</p>
---	---	--

Qualifikationsphase Q1, GK

Unterrichtsvorhaben II: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Jeff Wall

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung <ul style="list-style-type: none"> (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden A(ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, Ausdrucksqualitäten (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, Bilder als Gesamtgefüge <ul style="list-style-type: none"> (GFP1) realisieren Bilder als 	Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none"> Fotografie fotografische Verfahren und Medien, grafische und farbgebende Verfahren KI 	z.B.: <ul style="list-style-type: none"> Dokumentarfotografie, fotografische Inszenierung, Entwicklung fotografischer Konzeptideen, Eingriff in Fotografien mittels unterschiedlicher Zeichen- und Malmittel Fotobearbeitung durch analoge und digitale Technik Vgl. selbsterstellter inszenierter Fotografie mit KI-erstelltem Bild, Übung zum zielbringenden Prompten
	Epochen/Künstler(innen) Konstruktion Wirklichkeit im Medium der Fotografie, konzeptuelle Fotografie, Bildbearbeitung, Dokumentarfotografie	<ul style="list-style-type: none"> z.B. Martin Parr, Thomas Ruff, Andreas Gursky, Thomas Demand Bezüge zu Ikonen der Kunstgeschichte und berühmten Museen
	Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> Bildvergleich auch mittels aspektbezogener Skizzen, syntaktische, semantische und pragmatische Untersuchungen Erweiterung der Deutung durch stilgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen und ikonologische Interpretation Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingtheiten 	<ul style="list-style-type: none"> Analoges und digitales Fotografieren, Sammeln, Montieren/Collagieren, Bearbeiten Interviews, Zitate, Präsentieren, Inszenieren, Porträtieren

<p>Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen) • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen • (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung. <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) • (STP5) beurteilen Zwischenzustände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung bildexternen Quellenmaterials <p>Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen im Skizzenbuch und in Beratungs- und Präsentationsphasen • der gestalterisch-praktischen und reflexionsbezogenen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Konstruktionsübungen und Beobachtung (der Bildung und Darstellung ästhetischer Urteile) <p>in unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • von fachmethodischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Auswahl von Analyseaspekten/ Verfahren, Einbeziehung bildexterner Quellen, Bedingtheit von Bildern) 	<ul style="list-style-type: none"> • zeichnerische, malerische und/oder Eingangsübungen • Fotoalben /-sammlungen • Inszenierung von Kunstwerken und Figuren im Raum • Untersuchung sozialer Medien • Fluchtpunkte in der Fotografie
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung • Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen) <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung) • Beschreibung, Analyse, Interpretation von Werken in mündlicher und schriftlicher Form • Vergleichende Analyse/ Interpretation von Werken (aspektbezogene Vergleiche, kriterienorientierte Beurteilung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage • fotografische Dokumentation • Installation/Ausstellung/ Präsentation • Lernplakat/Bildmenüs • Präsentation, didaktische Ausstellung • Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren • (aspektbezogene) Vergleichende Analyse

- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)
-

Bildkontexte

- (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck Fachliche Methoden
- (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen
- (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen
- (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle u. historische Bedingtheit von Bildern
- (KTR3) Vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte

Leistungsbewertung Klausur

Pro Halbjahr, je eine Klausur:

- 1. Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen
- 2. Aufgabenart II A (am Einzelwerk Analyse/ Interpretation von Werken (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung))
- ggf. Facharbeit oder Hausarbeit

- Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken

Qualifikationsphase Q2, GK

Unterrichtsvorhaben III: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten – in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildstrategien, Bildkontexte		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung <ul style="list-style-type: none"> (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen) ausgehen (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild (ggf. ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität Bilder als Gesamtgefüge	Materialien/Medien, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> diverse zeichnerische Verfahren wie Bleistift, Kohle digitale Bildbearbeitung Stopp-Motion-Film Leporello Schattenfiguren, z.B. aus Ton Papiertheater KI 	<ul style="list-style-type: none"> Kohlezeichnung in Variation und ständiger Weiterentwicklung Kohlezeichnungen als Grundlagen für Stopp-Motion-Film Schattentheater Silhouettenfiguren KI Übersicht erstellen lassen über die geschichtlichen und gesellschaftlichen Hintergründe Kentridges Werke, KI nutzen zur Inspiration für eigene Werke
	Epochen/Künstler(innen) <ul style="list-style-type: none"> Auseinandersetzung mit künstlerischen Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei William Kentridge Thematisierung von Werk-Betrachter-Beziehungen im Bezug auf die vom Künstler variierenden Darstellungsabsichten. Biografische und historische Hintergründe zum Künstler und seiner Zeit: Geschichte und soziale Umstände in Südafrikas; Apartheid Kunst als Reaktion auf politische Umstände wie Kollonialisierung 	diverse Werke von Kentridge wie Kohlezeichnungen, Filmstills, Zeichnungen, die Verwendung in Animationsfilmen finden, Installationen, Animationsfilme, Dokumentationsfilm, Theaterkulisse

<ul style="list-style-type: none"> • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen 	<p>Fachliche Methodenkompetenz Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials • Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität) • Erweiterungen der Deutung der Ikonographie des Surrealismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgestaltung, Verwandlung, Kombination, Assoziation • Überzeichnen, Ausradieren • Nutzen künstlerischer Verfahren als Ausdrucksmittel zur Kritik an Alltagswirklichkeit und zur Darstellung inneren Welt/Bilder • Interviews, Zitate • Präsentieren, Inszenieren
<ul style="list-style-type: none"> • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit) • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen. <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch 	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen auch in Beratungs- und Präsentationsphasen; • Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung; • In unterschiedlichen Phasen des Unterrichtsvorhabens Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in schriftlicher Form; • Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher, aber zeit- und verfahrensdivergenter Bilder mit der bildimmanenten Deutung) durch Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form 	

<p>und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. <p>Gestaltungen. Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) • Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern • Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) • Vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse sowie Zwischenergebnisse) unter Verwendung der korrekten und im Unterricht erworbenen Fachsprache. • Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche) 	<ul style="list-style-type: none"> • Differenzierte gestaltungspraktische Entwürfe und Ausarbeitungen • Portfolio, Skizzen • Lernplakat • Dokumentation und Präsentation, didaktische Ausstellung • mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektorientiert • Verwendung der korrekten und sachangemessenen Fachsprache • Anwendung werkexterner Materialien / Quellen
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Pro Halbjahr, je eine Klausur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1. Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen, wahlweise kann hier eine längerfristige Hausaufgabe 	<p>Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken</p>

<ul style="list-style-type: none"> • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten 	<ul style="list-style-type: none"> • die praktische Klausur ersetzen • 2. Aufgabenart II Analyse/ Interpretation von Bildern 	
---	--	--

Qualifikationsphase Q2, GK

Unterrichtsvorhaben IV: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildstrategien, Bildkontexte</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • diverse zeichnerische Verfahren • digitale Bildbearbeitung • unterschiedliche Zufallstechniken und aleatorische Verfahren sowie cross-mediale Bildfindungsverfahren • KI <p>Epochen/Künstler(innen)</p>	<p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Zeichen- und Malmittel auf Papier, Holz und Leinwand • Collage (auch: digitale Collage; digitale Bildbearbeitung) • Typografie • KI nutzen zur Inspiration für eigene Werke, Vergleich selbsterstellter politischer Plakate mit KI-erstelltem Bild, Übung zum zielbringenden Prompten <p>z.B.:</p>

<ul style="list-style-type: none"> Gestaltungsabsicht, (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, 	<ul style="list-style-type: none"> Auseinandersetzung mit künstlerischen Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in kombinatorischen Verfahren bei John Heartfield Thematisierung von Werk-Betrachter-Beziehungen im Bezug auf die vom Künstler variierenden Darstellungsabsichten. Biografische und historische Hintergründe zum Künstler und seiner Zeit: Heartfield, z.B. DADA, NS-Zeit, 2. Weltkrieg, Exil, DDR Kunst als Reaktion auf politische Umstände 	<ul style="list-style-type: none"> Werke von John Heartfield (vor allem Fotomontagen) z.B. Millionen stehen hinter mir, 1932, Krieg und Leichen, 1932, John Heartfield mit Polizeipräsident Zörgiebel, 1929, Deutsche Eichen, 1933, Väter und Söhne 1924 weitere dadaistische Künstler, etwa Hannah Höch, Max Ernst, George Grosz, Raoul Hausmann
<ul style="list-style-type: none"> (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der 	<p>Fachliche Methodenkompetenz Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten Auswertung bildexternen Quellenmaterials Aspektbezogener Bildvergleich (Grad der Abbildhaftigkeit, Medialität) 	<ul style="list-style-type: none"> Umgestaltung, Verwandlung, Kombination, Assoziation Nutzen künstlerischer Verfahren als Ausdrucksmittel zur Kritik an gesellschaftlicher und politischer Alltagswirklichkeit Interviews, Zitate Präsentieren, Inszenieren
	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> Selbstbeurteilung des Lernstands durch unterschiedliche Reflexionsformen auch in Beratungs- und Präsentationsphasen; Feststellung der gestalterisch-praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten durch prozessbegleitende Beobachtung; In unterschiedlichen Phasen des 	

<ul style="list-style-type: none"> Abbildhaftigkeit), (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen 	<p>Unterrichtsvorhabens Messung und Beurteilung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (Genauigkeit und Fachsprache der Bildanalyse, Verbindung von Beschreibung und Analyse zur Ableitung einer schlüssigen Deutung) in schriftlicher Form;</p> <ul style="list-style-type: none"> Erfassung der Kenntnisse und Fertigkeiten (Verknüpfung von Informationen motivähnlicher aber zeit- und verfahrensdivergenter Bilder mit der bildimmanenten Deutung) durch Erläuterungen in mündlicher und schriftlicher Form 	
<p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren) <p>Gestaltungen, Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht Gestaltungspraktische Problemlösungen Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u./o. Lösung <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) Beschreibung, Analyse/ Interpretation von Bildern Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) Vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern (mündliche und schriftliche Ergebnisse sowie Zwischenergebnisse) unter Verwendung der korrekten und im 	<ul style="list-style-type: none"> Differenzierte gestaltungspraktische Entwürfe und Ausarbeitungen Portfolio, Skizzen Lernplakat fotografische Dokumentation Dokumentation und Präsentation, didaktische Ausstellung mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektorientiert Verwendung der korrekten und sachangemessenen Fachsprache Anwendung werkexterner Materialien / Quellen

<p>Deutung von Wirklichkeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen, • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst. 	<p>Unterricht erworbenen Fachsprache.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse aspektbezogener Vergleiche) 	
	<p>Leistungsbewertung Klausur</p> <p>Pro Halbjahr, je eine Klausur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1. Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen, wahlweise kann hier eine längerfristige Hausaufgabe die praktische Klausur ersetzen • 2. Aufgabenart II Analyse/ Interpretation von Bildern 	<ul style="list-style-type: none"> • Aspektorientierter Vergleich zwischen motivähnlichen Werken

Qualifikationsphase Q2, GK

Unterrichtsvorhaben V: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im Werk von Lynette Yiadom-Boaky

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge , Bildstrategien, Bildkontexte		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in 	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Diverse Alltagsmaterialien, persönliche Gegenstände, Fotos, digitale Bildbearbeitungsprogramme Zeichen und Malutensilien Stationenlernen „Gesicht“ KI 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> Porträtfotografie Porträt zeichnen und malen Gesichtselemente zeichnen und malen Acrylmalerei auf Leinwand Geschichten schreiben Verwendung digitaler Bildbearbeitungsprogramme KI erstellte Porträts vergleichen mit selbstgemalten Porträts, Zusammenstellung erstellen lassen mit den wichtigsten Stilmitteln der Künstlerin
	<p>Epochen/Künstler(innen) Motivgeschichtliche Vergleiche; biografische, historische und gesellschaftliche Bezüge zur Künstlerin. z.B. Kolonialismus, Sklaverei, die Geschichte Ganas</p> <p>Das Porträt in der Malerei (insbesondere das Renaissance-Porträt), Funktion des Porträts, ... Die Rolle schwarzer Menschen in klassischen Porträts.</p> <p>u.a. Porträts in der Fotografie, inszenierten Fotografie</p>	<p>Diverse Werkbeispiele von Lynette Yiadom-Boaky, auch im Vergleich zu klassischen Porträts aus verschiedenen Epochen unter unterschiedlichen Analyseaspekten.</p>
	<p>Fachliche Methoden Analyse der Porträtmalereien (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver</p>	<p>z.B.:</p> <p>bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogenen Skizzen) und</p>

<p>Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen) 	<p>Zugänge) und Deutung, Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit, Ikonografie, Ikonologie, Erweiterung der Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten. Das narrative Element. Auswertung bildexternen Quellenmaterials, aspektbezogener Bildvergleich (Körper-Raum-Bezug/ Größe / Betrachterbezug)</p>	<p>Deutung, Werkanalyse, Werkvergleich, aspektbezogener Bildvergleich (auch mittels aspektbezogener Skizzen), Ikonologie, Strukturanalyse, Einbeziehung der jeweiligen biografischen, historischen, soziokulturellen Bedingungen Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit</p> <p>Nachstellen, Fotografie Zeichnung, Malerei</p>
<ul style="list-style-type: none"> • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert. • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren) 	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Proportionen des menschlichen Gesichts • der Darstellung anatomischer Merkmale in Proportion und Form • zur körper-/ raumillusionären Darstellung • der Fähigkeit zum Einsatz von Licht und Schatten • zur Feststellung der Fähigkeit der Wahl des Materials und der Medien zur Verbildlichung von individueller Geschichte 	<p>plastische oder zeichnerische Eingangsübungen</p> <p>Fotografie (Bildeinstellungen / Close up, Totale)</p>
	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen, gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung • Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen) <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen • Beschreibung, Analyse, Interpretation mündlicher und schriftlicher Form • Vergleichende Analyse/ Interpretation 	<p>u.a. Skizzen, Malerei, Fotografie, Portfolio, Präsentation, Bachstellen, Inszenieren</p>

<ul style="list-style-type: none"> • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern • (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst. 	<p>Leistungsbewertung Klausur Pro Halbjahr, je eine Klausur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1. Aufgabenart I Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen • 2. Aufgabenart II Analyse/ Interpretation von Installationen und Objekten (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung und Deutung) 	<p>I</p>
---	--	----------